

*Bericht über neuere Fortschritte in der Erfindung des Natur-
selbstdruckes und über die Anwendung desselben als Mittel
der Darstellung und Untersuchung des Flächen-Skelets der
Pflanze.*

Von dem c. M. Prof. Dr. **Constantin R. v. Ettingshausen.**

(Mit 1 Tafel.)

Gegen die Anwendbarkeit und den wissenschaftlichen Werth des Naturselfdruckes für die Darstellung des Flächen-Skelets der Pflanze sind mancherlei Einwendungen erhoben worden. Vor Allem legte man dem Naturselfdruck zur Last, dass er „zu viel gibt“, dass man in demselben mehr als eine blosse Oberflächenansicht habe, weil er auch die innere Structur darstellt, wodurch „nicht nur ein complicirtes sondern auch ein verwirrtes Bild“ entstehen soll. Ferner wurde die von mir zuerst erkannte Wichtigkeit des Naturselfdruckes für die Erklärung und Bestimmung der Pflanzenfossilien abgeleugnet und vielmehr die Behauptung aufgestellt, der Naturselfdruck sei zum Vergleiche mit Fossilien am allerwenigsten geeignet, ja er soll in Beziehung auf das anatomische Detail mit dem er uns bekannt macht, sogar „schädlich“ werden können.

Die Entgegnung auf diese Einwendungen, welche indirect den wissenschaftlichen Werth der durch den Naturselfdruck angebahnten Untersuchungen über das Pflanzen-Skelet und der hiedurch schon gewonnenen Resultate berühren, war nicht schwer zu finden, und wurde von mir bereits in einer Druckschrift ¹⁾ ausführlich gegeben.

Die vorliegende Mittheilung über neuere Fortschritte im Naturselfdrucke dürfte vielleicht nicht minder geeignet sein, zu zeigen, dass diesen Einwürfen ein Vorurtheil zu Grunde liegt.

¹⁾ Über die Entdeckung des neuholländischen Charakters der Eocenflora Europa's und über die Anwendung des Naturselfdruckes zur Förderung der Botanik und Paläontologie, als Entgegnung auf die Schrift des Herrn Prof. Dr. F. Unger „Neuholland in Europa“. Wien 1862. Verlag der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei.